

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Beilage: Für Haus und Familie. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Beilage: Für Haus und Familie
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.
Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Für unverlangte Manuskripte wird keine Verbindlichkeit übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mfr. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von Mfr. 1.50

Schriftleiter und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.
Postfach-Konto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen Mfr. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare Mfr. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 43.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 22. Oktober 1933.

31. Jahrgang.

Wichtig für Winzer!

Die wirtschaftliche Lage des Winzers macht es ihm zur Pflicht, den Existenzkampf mit allen Mitteln zu führen. Besonders der Jungwinzer hat alle Veranlassung, sich die Kenntnisse anzueignen, deren er zu dem harten Lebenskampf bedarf. Der Winzer jedoch ist rüchständig, der sich nicht die wissenschaftlichen Forschungsergebnisse zu Nutze macht. Ohne planmäßige Schulung wird eine planmäßige ökonomische Betriebsführung nicht erzielt.

Wir sind im Rheingautreife in der glücklichen Lage, in der Winzerschule in Eltville ein Institut zu besitzen, das in besonderem Maße geeignet ist, dem Jungwinzer und der Jungwinzerin die Kenntnisse zu vermitteln, die deren sie in bezug auf die Kultur des Weinstockes, die betriebswirtschaftlichen Methoden usw. bedürfen.

Ich wende mich daher mit der dringenden Bitte an die Winzerschaft, ihre Kinder die Schule besuchen zu lassen. Die Jungwinzer und Jungwinzerinnen laden zum Besuche der Schule herzlich ein.

Anmeldungen nimmt Herr Dr. Schuster, Winzerschule, Eltville entgegen. Der Unterricht beginnt in der ersten Novemberhälfte.

Rüdesheim a. Rh., den 14. Okt. 1933.

Dr. Mülhens, Landrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der reblausverseuchten Weinberge werden hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Lese der Trauben nur nach vorheriger Anmeldung auf dem Rathause erfolgen darf. Wer ohne Anmeldung und die vorgeschriebene Desinfektion die Lese vornimmt, hat schwere Bestrafung zu erwarten.

Destr., den 16. Oktober 1933.

Der Bürgermeister:
J. B.: Koch.

Ernteaussichten.

Die Witterung war im Monat August für die Entwicklung der Reben im allgemeinen günstig. Hagelschläge sind zwar aufgetreten, haben aber nur vereinzelt größere Schäden zur Folge gehabt.

Durch pflanzliche und tierische Schädlinge sind verschiedentlich stärkere Schäden zu verzeichnen, insbesondere dort, wo eine intensive Schädlingsbekämpfung nicht durchgeführt worden ist, doch hielten sich im Durchschnitt die dadurch bedingten Ausfälle in mäßigen Grenzen. In den Weinbaugebieten der Bayerischen Pfalz sind Schäden durch Trockenheit aufgetreten, doch wird im allgemeinen mit ungefähr den gleichen Ernteaussichten wie im Vorjahre gerechnet, wenn auch hier wie überall örtlich größere Unterschiede zu verzeichnen sind. Im Einzelnen liegen die Ernteaussichten für Weißwein überwiegend ungünstiger als im Vorjahr, während Portugieser-Trauben ein besseres Ernteergebnis versprechen. Die bisherigen Leseergebnisse haben die Richtigkeit dieser Annahme bereits bewiesen. In Franken sind die Ernteaussichten in den frühen Lagen infolge der sehr ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Blüte merklich ungünstiger als in den späteren Lagen. Dementsprechend sind auch die Ernteaussichten unterschiedlich, größtenteils erwartet man ein ungünstiges Ergebnis. Im Mosel-, Saar- und Ruwer-Gebiet rechnet man

dagegen verglichen mit dem Vorjahr mit einem günstigeren Ergebnis; insbesondere dürfte auch dort wie allenthalben mit einer besseren Qualität zu rechnen sein. Die Ernteaussichten im Nahe- und Glan-Gebiet sind auf Grund der eingegangenen Meldungen ebenfalls günstiger zu beurteilen als im vergangenen Jahr. Größere Schäden sind hier in der Berichtszeit nicht aufgetreten. Im Gebiet des Mittelrheins werden verschiedentlich erhebliche Ausfälle durch Peronospora- und Sauerwurm-Schäden erwartet. Die Ausfälle sind aber nicht gleichmäßig aufgetreten, sodaß die Ernteaussichten im Vergleich zum Vorjahr sehr unterschiedlich beurteilt werden. Im Rheingau-Gebiet zeigt sich auch die Erscheinung, daß die mittleren und geringeren Lagen allgemein bessere Ernteaussichten zu verzeichnen haben als die guten Lagen. Ueberwiegend haben die mittleren und geringeren Lagen bei gutem Wetter geblüht, sodaß auch hier teilweise die voraussichtliche Erntemenge höher eingeschätzt wird als im Vorjahr. Durch Sauerwurm und Peronospora sind nur in weniger gut belüfteten Weinbergen in der Berichtszeit merkliche Schäden aufgetreten.

Inzwischen hat bereits die Lese eingesetzt, doch ist eine endgültige Beurteilung auch der zu erwartenden Qualität noch immer schwierig, zumal in der letzten Zeit durch kühle und regnerische Tage die Entwicklung der Trauben noch etwas beeinträchtigt sein kann. Die Qualität der bisher abgelesenen Moste liegt im allgemeinen über der des Vorjahres.

Weitere Abnahme der Vorräte.

Die Vorräte in erster Hand nahmen weiter ab, sodaß z. Bt. noch mit einem Bestand von durchschnittlich 2,95%, im Einzelnen mit

1,54%	für Franken
4,37%	„ Mittelrhein
4,66%	„ Mosel, Saar und Ruwer
1,00%	„ Nahe und Glan
0,37%	„ Pfalz
2,96%	„ Rheingau

zu rechnen ist. Aus den badischen und hessischen Weinbaugebieten liegen keine Meldungen vor.

Lustloser Verlauf des freihändigen Geschäfts in der ersten Oktoberwoche. Gastwirte wesentlichste Abnehmer auf den Versteigerungen.

Die Berichte über den Geschäftsverlauf in den Weinbaugebieten in der neuesten Zeit lauten wieder etwas ungünstiger. Eine größere Anzahl der Gemeinden meldet „ausverkauft“, die übrigen „keine“ oder „schleppende“ Nachfrage. Somit war der Marktverlauf in der Zeit zwischen Frühjahr- und Herbstversteigerungen im großen und ganzen einheitlich ruhig und still gewesen. Der Verlauf der Versteigerungen nach der Lese wird Schlüsse auf den Verlauf der Weinkampagne zulassen, in die der deutsche Weinbau nunmehr eingetreten ist. Bisher war immer wieder festzustellen, daß Bedarf und Kaufkraft absolut vorhanden sind, daß aber wegen Bargeldmangel nur von Gastwirten größere Käufe ge-

tätigt wurden. Die Gastwirte werden auch in Zukunft die wesentlichsten Abnehmer des deutschen Winzers sein. Der Ausbau der Verbindungen mit ihnen ist daher unbedingt anzuraten. (Verbindungsstelle Frankfurt des Deutschen Landwirtschaftsrates).

Die Lage am internationalen Weinmarkt.

Die Lage am Internationalen Weinmarkt ist immer noch unübersichtlich bei jedoch einheitlichen Ernteaussichten. Bei der Witterung in der letzten Zeit rechnet man allgemein mit einem etwas besseren Ergebnis als bisher. Die Lese der Frühsorten setzt nunmehr allenthalben ein. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Preise bald herausbilden werden, die in der neuen Weinkampagne zu gelten haben.

In Nieder-Österreich und Burgenland ist die Lese in vollem Gange. Die bisher geernteten Moste lassen darauf schließen, daß man in diesem Jahr mit einem besonders saueren Produkt rechnen muß. Die Abnahme der Frühmoste geschieht flott. Der geforderte Preis schwankt zwischen 40—50 Groschen (19—24 Pfg.), der Handel zahlt jedoch im allgemeinen nicht mehr als 45 Groschen (21½ Pfg.) je Liter. Die Preise im Burgenland haben sich noch nicht stabilisiert. Im allgemeinen sind die gleichen Preise auch dort maßgebend.

In Ungarn ist man bestrebt, die Lese so weit wie möglich hinauszuschieben. Man rechnet mit einem quantitäts- und qualitätsmäßig befriedigendem Ergebnis. Die Traubenpreise liegen bei 15 Filler (28 Pfg.) je Kilogramm. Mostpreise haben sich noch nicht herausgebildet, da man erst vereinzelt liest.

Ähnlich liegen die Verhältnisse in Jugoslawien. Auch dort schiebt man die Lese so weit wie möglich hinaus. Vor dem 20. Oktober wird man nicht beginnen. Die Marktlage ist im allgemeinen fest. Die Preise für alte Weine liegen bei 3.50—5.00 Dinar (19—27 Pfg.) je Liter bei allenthalben reger Nachfrage. In einzelnen Gegenden, z. B. Slawonien und Dalmatien wird bereits geerntet. Der Ertrag liegt infolge starker Peronospora-Schäden etwa 30% niedriger als im Vorjahr.

Auch in Bulgarien wird man nicht vor Ende Oktober mit der Lese beginnen. Infolge der kalten und regnerischen Herbstwitterung sind die Trauben zum großen Teil noch nicht ausgereift. Die Nachfrage nach Wein ist gestiegen. Die Preise sind daher fest bei kleinen Vorräten. Besonders rar sind rote Weine.

Die Lage in Griechenland ist ziemlich ähnlich. Auch dort haben die Preise infolge der ungünstigen Ernteaussichten angezogen, besonders für Exportware. Frische Trauben werden in großen Mengen mittels Kühlwagen nach Österreich und Deutschland verladen. Die Preise für Moste betragen 300—600 Drachmen (690—1375 Mfr.) je Hektoliter bei steigender Tendenz. Besonders gefragt sind gute Samosweine.

In Italien erreicht die Lese ihren Höhepunkt. Es wird nunmehr möglich, sich ein klares Bild von der Ernte zu machen. Die Schätzungen lauten bereits wesentlich optimistischer als vor 4 Wochen. Man rechnet mit einer Ernte von 40 Millionen Hektoliter bei einem Restbestand in erster Hand von 2—3 Millionen Hektoliter. Die Stimmung bei den Winzern ist sehr fest, da ein großer Teil der neuen Weine für den regulären Handel nicht in Betracht kommt, weil er unter der gesetzlich vorgeschriebenen Gradation bleiben wird.

In Frankreich kann man von einem Markt kaum reden, da Geschäfte so gut wie garnicht getätigt werden. Die Winzer sind zusehr mit der Ueberwachung des neuen Weines beschäftigt und der Handel ist nicht geneigt, große Engagements einzugehen, ehe er sich ein Bild über den Ausfall der neuen Ernte machen kann.

Versammlung des Verbandes Deutscher Naturweinverfeigerer e. V.

Der Verband Deutscher Naturweinverfeigerer e. V. hielt am 30. September in Konstanz seine Jahresversammlung ab. Die Sitzung, bei der sämtliche angeschlossenen Weinbauggebiete, Rheinpfalz, Rheingau, Rheinhessen, Mosel, Saar und Ruwer, Baden und Nahe vertreten waren, leitete der stellvertretende Vorsitzende, Weingutsbesitzer Wilhelm Spindler-Forst (Rheinpfalz). Der Geschäftsbericht gab einen Ueberblick über die Lage des Qualitätsweinbaues. Die Herbstausichten in den verschiedenen Weinbaugebieten wurden einer Besprechung unterzogen. Neben weiteren Besprechungen interner Angelegenheiten erhob der Verband nunmehr zum einstimmigen Beschluß, daß die Mitglieder der angeschlossenen Vereine die nach Art. 5 der Ausführungsbestimmungen zum Weingesetz vorbehaltene schriftliche Erlaubnis zur Produzentenbezeichnung, wenn verfeigerte oder verkaufte Weine in zweiter oder dritter Hand gezudert werden, nicht geben dürfen. Weine eines Mitgliedes des Verbandes Deutscher Naturweinverfeigerer, mit Produzentenangabe, sind daher naturrein. Für die öffentlichen Verfeigerungen verbleibt den Grundsatz, daß das Ausbieten von Weinen eine Gegenüberstellung, eine öffentliche Aufforderung zur Bewertung von Weinen verschiedenster Lage und Herkunft bedeutet, die alle das gleiche entscheidende Merkmal haben, vergorener, naturreiner Saft der Traube zu sein. — Generalsekretär Dr. Fahrnschon vom deutschen Weinbauverband gab in eingehendem Vortrag Aufschluß über die Gliederung des Reichsbauernstandes und einer Angliederung des Verbandes Deutscher Naturwein-Verfeigerer. — Direktor Dr. Müller-Freiburg gab ein Bild von der geschichtlichen Entwicklung des badischen Weinbaues.

Zum Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes wurden die Herren von Bruchhausen-Trier und Wilhelm Spindler-Forst wiedergewählt.



Berichte

Rheingau

□ Aus dem Rheingau, 20. Okt. Früher wie sonst beginnt in diesem Jahre der allgemeine Herbst im Rheingau. So hat man 1932 im mittleren und oberen Rheingau erst Ende Oktober Vorlesen gehalten und nach Allerheiligen die Hauptlese begonnen. Der um etwa 1—2 Wochen frühere Herbstbeginn findet seine Ursache darin, daß die Trauben die Vollreife erlangt haben und sich in der Edelreife befinden. Ausschlaggebend ist aber vor allem, daß infolge der Lausfeuchtigkeit und des Regens die Traubenbeeren, die ziemlich dünnhäutig sind, in Fäulnis übergehen. So würden bei noch längerem Hinausschieben des Herbstes Einbußen in der Menge entstehen.

■ Eltville, 20. Okt. Nachdem diese Woche eine Vorlese stattgefunden hat, beginnt der allgemeine Herbst am Montag, den 23. Oktober.

Auch in den anderen Orten des Rheingaus wird der allgemeine Herbst in diesen Tagen beginnen. Die Qualität verspricht eine sehr gute zu werden; denn es wurden bis jetzt keine Moste unter 90 Grad abgeliefert (bis jetzt 90 bis 100 Grad). Verkauft wurde noch nichts.

× Eibingen, 20. Okt. Nachdem die Weinlese voll eingesetzt hat, haben mehrere Feststellungen bei Mostgewichten ergeben, daß dieselben durchschnittlich von 85 bis 92 Grad nach Dechse schwanken. Der Behang ist sehr gut. Die letzten Regenwetter haben aber unter dem Traubenbestande eine beschleunigte Fäule verursacht, sodaß es ratsam war, restlos die Weinlese fortzusetzen.

* Borch, 20. Okt. In Borch und Borchhausen bezahlte man für die Dhm Maische um 85 M. Die kleinen Winzer haben ihre Ernte meist verkauft, während die größeren Besitzer selbst einlegen. Die Mostgewichte des Winzervereins Borchhausen erreichten 94 Grad. In Borch betragen die Durchschnittsmostgewichte 80—96 Grad bei etwa 9 pro Mille Säure. Die Menge fällt in den guten Tagen klein aus. Man brachte auf den Morgen nur etwa 500 Liter ein. Ein besseres Ergebnis zeitigten die Höhenlagen, wo die Rebenblüte bei günstigen Wetterverhältnissen später stattfand. Der traditionelle „Bodentäler Traubenmarkt“ hat noch nicht stattgefunden. Diese bekannte Weinbergslage „Bodental“ der Vorchher Gemarkung befindet sich zum wesentlichen Teil im Besitze der linksrheinischen Winzer von Trechtlinghausen.

Main

△ Rostheim, 20. Okt. Bei der Weinlese in hiesiger Gemarkung wurde ein Mostgewicht von 92 Grad Dechse erzielt.

Lahn

= Nassau, 20. Okt. Die Lese der Rotweintrauben ist durchgeführt. Der Ertrag war gering, die Mostgewichte betrugen 70—72 Grad.

Nahe

× Von der Nahe, 20. Okt. Im Naheweinbaugbiet ist der Herbst im Gang. Da die Trauben verschiedentlich infolge der Rasse der letzten Zeit zu faulen begannen, hat man weitgehend von der Möglichkeit der Vorlese Gebrauch gemacht. Der Mengenertrag schwankt zwischen einem Viertel- bis Dreiviertel-Herbst, im Durchschnitt kann man wohl mit einer mittleren Ernte rechnen. Es ist wie überall in den Weinbaugebieten ein unterschiedlicher Behang angetroffen worden. Einheitlich ist das Bild hinsichtlich der Qualität. Der neue Jahrgang wird einen guten Tropfen abgeben. So gehen die Mostgewichte durchschnittlich von 65—80 Grad nach Dechse bei einem Säuregehalt 10,6—14 pro Mille, wobei vielleicht etwa 12 pro Mille der Durchschnitt darstellt. In den besseren Lagen gab es natürlich entsprechend höhere Mostgewichte. So wog man in Bingerbrück bei Weißmost aus der „Mähe“ 90—92 Grad, in Münster-Sarmsheim, Laubenheim wurden ebenfalls bis und über 90 Grad festgestellt, wie man solche auch im mittleren Gebiet in Niederhausen, Schloßbödelheim usw. antreffen wird. In Bingerbrück wurde noch kein Preis bekannt, im benachbarten Weiler spricht man von 22 M. Bezahlt wurden in Münster-Sarmsheim etwa 20—21—22,50 M., Laubenheim 20—21 M., Langenlonsheim 20—21 M., Brethenheim 19 M., Dorsheim b. B. 20 M., Wingenheim 18—19, Rummelsheim b. B. 19,50 M., alles die Etche zu 50 Liter. Vielfach haben die Winzer an Erträgen weniger eingebracht, als sie ursprünglich zu erwarten glaubten und erhoffen durften. — Die Rotweinernte war schnell beendet, da der Portugieseranbau an der Nahe gegenüber dem Weißwein von untergeordneter Bedeutung ist. Die Menge war nicht groß. Mostgewichte gab es von etwa 60—80 Grad Dechse bei 8,5—13,5 pro Mille Säure.

+ Bad Kreuznach, 20. Okt. Die nach Beginn der Weißweinlese zur Untersuchung gekommenen Moste, so bemerkt das Laboratorium der Dr. Alschoff'schen Schwanenapotheke in Bad Kreuznach, weisen meist einen viel höheren Säurege-

halt auf, als man nach den bisherigen Ergebnissen erwartet hatte. Folgende Zahlen zeigen dies: Rheinhessische Moste: Bingen-Büdesheimer 83 Grad Dechse bei 9,8 pro Mille Säure, Bosenheimer 62 und 64 Grad bei 13,5 bzw. 11,8 Säure, Hadenheimer 62—75 Grad bei 12,5 bis 14,7 Säure, Planiger 59—70 Grad bei 12,2 bis 13 Säure, Siefersheimer 72 Grad bei 14,4, Bolxheimer 63 und 64 Grad bei 14,5 bzw. 14,2 Säure; Nahe-Moste: Kreuznacher 64 und 66 Grad bei 13,5—14,7 Säure, Bodenaus 75 Grad bei 12,3 Säure, Rummelsheimer 75 Grad bei 13,2 Säure.

Rheinhessen

☆ Aus Rheinhessen, 20. Okt. Infolge des naß-feuchten Wetters dieser Woche nimmt die Traubensäule zu, sodaß der Behang weniger wird. Es war also an der Zeit, mit dem allgemeinen Herbst zu beginnen. Die gern gesehene Edelsäule der Trauben ist da, sodaß also auch diejenigen Besitzer, die besonderen Wert auf die Qualität legen, in dieser Hinsicht zufriedengestellt werden. Die Trauben sind allgemein dünnhäutig und ziemlich brüchig, sodaß das Auskelterungsergebnis ein gutes ist. Gerade in den vergangenen Tagen haben die Mostgewichte noch schön zugenommen und auch in diesem Jahre wird es sich wieder herausstellen, daß sich die Spätlese durchaus lohnt. Es wird hier eine bessere Qualität erzielt, die allerdings teilweise zu Kosten der Quantität geht. Der Mengenertrag ist recht unterschiedlich; nach der aufgetretenen Fäulnis bleibt er vielfach hinter den Erwartungen der Weinbergbesitzer zurück.

* Odenheim, 20. Okt. Die allgemeine Lese ist im Gange. Durch die in letzter Zeit auftretenden Frühnebel sind die Trauben mürb geworden und ein Hinausschieben der Lese war nicht mehr länger möglich. Die Qualität verspricht gut zu werden, es wurden Mostgewichte von 72 bis 85 Grad festgestellt, dahingegen bleibt die Quantität, mehr als man angenommen hatte, zurück; man rechnet nur mit einem knappen Drittelsertrag. Bei lebhafter Nachfrage wurden in Odenheim Mt. 19, in Dromersheim Mt. 18 je Zentner Trauben bezahlt.

+ Osthofen, 20. Okt. Die Traubenernte geht rasch vorwärts. Die Mostgewichte sind außerordentlich gut. Gewichte von über 85 Grad sind bereits festgestellt.

* Oppenheim, 20. Okt. Trauben wurden mit Mt. 27, bessere Lagen bis Mt. 32 je 64 Liter Maische bezahlt. Erste Lagen sind in festen Händen und werden meist eingelagert. Die bisherigen Mostgewichte in den Tieflagen schwanken um 70 Grad Dechse, in besseren und besten Lagen z. B. bis 100 Grad bei 7—11 pro Mille Säure.

× Von der Bergstraße, 20. Okt. Durch die kalte und nasse Witterung des Frühjahrs konnten sich die Krankheiten in den Weinbergen sehr stark ausbreiten. Was man prophezeit hatte, ist nun leider eingetroffen. Quantitativ ist der Erntertrag sehr gering, was umso bedauerlicher ist, als die Güte des 1932er einen Rekord darstellt. In Auerbach und Zwingenberg wurden Mostgewichte bis zu 90 Grad nach Dechse festgestellt.

Franken

× Aus Franken, 20. Okt. Die Vorlesen haben stattgefunden und im Laufe dieser Woche beginnt der allgemeine Herbst. Ueber die Qualität der Trauben besteht nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes. Bei den Vorlesen stellte man Mostgewichte von etwa 70—82 Grad Dechse verschiedentlich fest. Für die 100 Liter Most wurden 55—60—68 M. angelegt. Das freihändige Weingeschäft weist immer Umsätze auf. Dabei sind die 1932er Vorräte in erster Hand, die von der Weinmarktforschung Anfang Oktober mit 1,54 Prozent erfasst wurden, sehr zusammengeschmolzen. Man bezahlte für die 100 Liter 1932er in Abtswind 72, Klingenberg 75—80, Röhlingen und Sommerach 68—80, Spöfen und Rödelsee 74—78, Weitzhöchheim 64—67, Ran-

Rheingau-Wein!

Der Rheingau ist des Himmels Zierde,
ein Stück der glücklichen Natur,
dort wächst ein Wein, der mit Begierde
trinkt Sonnenlicht zur letzten Spur.

In seinen edlen Beeren speichert
die Kraft er einer fernen Welt,
ein Kosmosglück, und still bereichert,
man blüht verträumt zum Sternenzelt.

Und wenn die Zukunft birgt ein Grauen
dem wird's so wohl, beim Rheingauwein,
beim dritten Glase darf er schauen
schon in das Paradies hinein.

Beim vierten, fünften, du mein Himmel,
da hört er schon die Sphärenklänge,
er schaut der Englein froh Gewimmel,
ihm ist, — als ob er selber fänge.

Algeß, Saheim.

dersacker 74—78, Sulzfeld 65—85, Thüngers-
heim 65, Wiesenbronn 70 Mt.

Rheinpfalz

✂ Aus der Rheinpfalz, 20. Okt. Die Mostgewichte haben in den letzten schönen Herbsttagen weitere Steigerungen erfahren. In den Qualitätsorten der Mittelhaardt liegen sie jetzt durchweg zwischen 90 und 100 Grad, vereinzelt werden sogar bis 110 Grad gewogen. Das Herbstgeschäft hat eine Belebung erfahren. In der Regel legen die Wingervereinigungen und die größeren Güter die neue Ernte selbst ein. Hauptächlich verlaufen also die kleinen Winger ihre Kreisläufe. Die Preise haben sich befestigt. Bezahlt wurden zuletzt in Deidesheim 21—22 Mt. gegen 19—20 Mt. am Anfang, Forst, Wachenheim, Rastadt und Ungstein ähnliche Preise. Ruppertsberg um 20, Friedelsheim ebenfalls 20, Haardt und Neustadt a. S. 18—19, Gimmeldingen bis 20, Königsbach bis 21 Mt., Niederkirchen b. Deidesheim 18—19 Mt. Die Stadt Wachenheim verkaufte ihre Weißweinernte des Spital- und Stadtwingerts zu 21,50 Mt. die Vogel (40 L.) Maische.

+ Aus der Rheinpfalz, 20. Okt. In Sodramste in erntete der Winger Jakob Wieser-Schmidt sen. an seinem Hausstraubensack eine Riesentraube im stattlichen Gewicht von 890 Gramm. Handelt es sich bei dieser Traube auch um ein selten großes Exemplar, so ist doch die Riesentraube aus dem jährigen Herbst, die der Winger Julius Almeier in Wörststadt (Rheinheffen) an seinem Hausstraubensack erntete, und die das Gewicht von nahezu 2½ Pfund (genau 2 Pfund 204 Gramm) hatte, in ihrer Größe nicht wieder erreicht. Im Vorjahre wurde auch an der Nahe und zwar in Münster-Sarmsheim von dem Winger Jakob Kemmer in einem Weinberg eine gesunde Traube von rund 800 Gramm geerntet.

○ Königsbach, 20. Okt. Der Wingerverein Königsbach hat ein Drittel seiner diesjährigen Kreislänge zu 525 Mt. die 1000 Liter verkauft.

+ Edenkoben, 20. Okt. Die Edentobener Wingergenossenschaft verkaufte mehrere Posten zu 500 bis 530 Mt. je nach der Qualität.

✕ Diedesfeld, 20. Okt. Der Wingerverein Diedesfeld verkaufte 50 Fuder „Bocksbeutel“ zu 485 Mt.

Mosel

+ Von der Mosel, 20. Okt. Die Traubenlese ist im Gange. Die ersten Mostgewichte schwanken zwischen 80—90 Grad bei 11—13 pro Mille Säure. Man rechnet mit einem Traubenpreis von 22 Mt. je Zentner. In Traben-Trarbach, wo soeben der Herbst eingelegt hat, wurden zwischen Vertretern des Weinbaues und Weinhandels als Mindestpreise für den Zentner Trauben 23 Mt. und die 1000 Liter Most 700 Mt. festgesetzt. Vor dem ersten Abtrieb soll dann eine weitere Besprechung bezüglich des Mindestpreises für Jungweine stattfinden. Die ersten Ergebnisse aus der Bernkasteler Gemarkung lauten auf 83 bis 89 Grad Dextre bei 11,3—12,1 pro Mille Säure. Im berühmten Jahre 1921 war das Mostgewicht in Bernkastel 76—100 Grad bei

7,7—11,9 pro Mille Säure. — Bei den Reblausuntersuchungsarbeiten wurde in der Moselgemarkung Riol ein neuer Herd von 18 Quadratmetern Umfang festgestellt.

Ahr

✂ Von der Ahr, 20. Okt. Die Frühburgundertrauben sind eingebracht. Wallinger-Most wog in Walporzheim durchschnittlich 60—80 Grad Dextre bei 8 pro Mille Säure. Es gibt im allgemeinen im Ahrrotweingebiet, in dem die Weißweinerzeugung von untergeordneter Bedeutung ist, nahezu einen halben Herbst. In Ahrweiler fanden Umsätze von 1931er in der Preislage von 700 bis 800 Mt., das Fuder zu 1000 Liter statt. Der gleiche Jahrgang wurde in Heimersheim zu 650 Mt. verkauft, während 1930er in Heimersheim 750 Mt. brachte.



Verschiedenes



✕ Oestrich, 20. Okt. Eine Wingerversammlung war hier angesetzt, in der eine Wingergenossenschaft gegründet werden sollte. Leider hatten sich aber nur wenige Winger eingefunden, so daß die Einberufer der Versammlung die beabsichtigte Neugründung bis auf weiteres zurück stellten. Wenn auch der Mißerfolg dieser Versammlung nur bedauert werden kann, so hofft man in den betreffenden Kreisen, daß doch trotzdem noch eine Gründung zustande kommt.

* Eltville, 20. Okt. Einen Diebstahl im Weinberg der Villa „Karoline“ beging ein 17-jähriger Paddler aus Mainz. Er wurde gefaßt und steht seiner Bestrafung entgegen.

* Eltville, 20. Okt. Küfermeister Jean Baade, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

✕ Riedrich, 20. Okt. (Hohe Auszeichnung.) Den seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Mondani'schen Rosenkulturen Riedrich wurde für hervorragende Leistungen in der Gruppe Rosenzüchter der Deutschen Jubiläums-Rosenschau 1933 im Palmengarten zu Frankfurt a. M. von dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Bronzene Staatsmedaille verliehen. Ferner verlieh der Führer des Reichsverbandes des Deutschen Gärtnerbaues Herrn Mondani für hervorragende Leistungen eine Ehrenurkunde in künstlerisch wertvoller Ausfertigung.

✕ Rüdesheim, 20. Okt. Auf dem hiesigen Rathaus wurden die Trauben aus den Frühmieserweingärten und Magdalenenweinberg durch den Kirchenvorstand zur Versteigerung gebracht. Es wurden für die Ohm erlößt: Eibinger Domdechaney 65 RM.; Eibinger Hasenläufer 65 RM.; Rüdesheimer Engerweg 81 RM.; Rüdesheimer Drachenstein 81 RM.; Rüdesheimer Hinterhaus 90 RM.; Rüdesheimer Berg Burgweg 151 RM.; Rüdesheimer Magdalenenweinberg 181 RM.

✕ Rüdesheim, 20. Okt. (Haus- und Grundstücksversteigerung.) Im Auftrage der Erben Georg Wilhelm Müller, Rüdesheim, ließ gestern Rechtsanwalt und Notar Dr. Eschenauer verschiedene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigern. Dabei erzielte ein Acker „auf dem Kleeberg“ (Gemarkung Rüdesheim) 5.47 ar (=21.88 Ruten) ein Höchstgebot von 12 Mt. für die Rute. Für den Acker „auf dem Ebental“ in der Gemarkung Eibingen, 20,72 Ruten groß, wurden 3.30 Mt. die Rute geboten. Das Wohnhaus Ecke Schiffer- und Hahnenstraße erreichte ein Höchstgebot von 2300 Mt. Der Zuschlag wird in allen Fällen erst in 14 Tagen bekanntgegeben. Die Steigpreise sind in 6 gleichen Halbjahresraten am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres, erstmals am 1. Januar 1934, zu zahlen und in Höhe des jeweiligen Restes mit 5 v. H. Jahreszinsen zu verzinsen.

✕ Oberwesel a. Rh., 20. Okt. Zum zweitenmale führte jetzt die Interessen-Gemeinschaft der Wingergenossenschaften des Mittelrheingebietes (umfassend den Kreis St. Goar) in Oberwesel eine Weinbörse durch. Die erste derartige Verkaufsveranstaltung der I. G. der mittelrheinischen Wingergenossenschaften hatte hier am 7. Juli stattgefunden. Im Gegensatz dazu war diesmal der Besuch verhältnismäßig schwach. Angeboten wurden vom Oberweseler Wingerverein, dem Wingerverein Langscheid, der Breitscheider Wingergenossenschaft, dem Manubacher Wingerverein, dem Wingerverein Oberdiebach und dem Wingerverein Oberheimbach etwa 50 Nummern durch-

weg 1932er Gewächse, aus den besseren und besten Lagen des mittelrheinischen Rieslingweingebietes stammend. Es wurde nicht viel verkauft. Erfahrungsgemäß pflegen aber auch noch hinterher in Auswirkung der bei solchen Gelegenheiten geknüpften Geschäftsverbindungen Kaufabschlüsse stattzufinden. Die Weinbörse soll vor allem den Interessenten einen zusammenfassenden Überblick über Menge, Jahrgang und Beschaffenheit der noch in den Kellern der Genossenschaften lagernden Weine vermitteln. Verkauft wurden 1932er Steeger Mülberg zu 640 Mt., Manubach St. Oswald zu 650 und 660 Mt., Oberdiebacher zu 650 Mt., ferner Oberweseler Delsberg natur zu 830 Mt., alles die 1000 Liter.

✕ Braubach a. Rhein, 20. Okt. Das altfränkische Burg- und Weinstädtchen Braubach am Rhein feierte an den Tagen vom 7. und 8. Oktober in althergebrachter Weise sein diesjähriges Wingerfest, das diesmal noch eine besondere Note dadurch erhielt, daß gleichfalls eine große Bauernkundgebung stattfand, bei welcher Landesbauernführer Dr. Wagner sprach. Den Auftakt dieses rheinischen Volksfestes bildete eine Weinprobe der Braubacher Spitzengewächse. Dann folgte die Einholung des Bacchuswagens vom Wingerkeller in der Philippsburg unter Böllerschüssen durch die festlich geschmückten und illuminierten Straßen. Auf dem Neutorplatz wurden Wingerreigen aufgeführt, Rhein- und Weinlieder vorgelesen. Den Festsonntag eröffnete Choralmusik vom Marksburgsberg. Gegen Mittag erfolgte die „Einholung des Zehnten“ und anschließend das Antreten der historischen Bürgergarde sowie Abholung der vom Herzog von Nassau 1815 verliehenen Fahne auf dem Marktplatz. Inzwischen kündeten Böllerschüsse den Abgang des großen Wingerfestzuges an. Voran zog ein Herold und trug hoch zu Ross die Standarte mit dem alten Braubacher Wappen. Es folgte die Winger-Musikkapelle, die bewehrte Bürgergarde und dann in 6 großen Gruppen 25 schön geschmückte und hergerichtete Wagen, die den Wein das Leben und die harte Arbeit des Wingers symbolisierten. Den Schluß des prächtigen Festzuges bildeten die Erntewagen der Bauernschaften. Auf dem Neutorplatz erfolgte der Vorbeimarsch an den Ehrengästen. Dann eröffnete der landw. Kreissachberater Clos eine große öffentliche Bauernkundgebung, bei der der Hess.-Nassauische Bauernführer Dr. Wagner das Wort ergriff und in eindrucksvollen Ausführungen über den Bauernstand im neuen Reich sprach. Ein Sieg Heil auf unser geliebtes Vaterland und seinen Volkskämpfer sowie das Deutschland und Horst Wesselied beschlossen die Kundgebung. Dann nahm das Wingerfest in den Gaststätten bei rheinischer Stimmung und Fröhlichkeit seinen Fortgang.

✂ Ende der staatlichen Grundvermögenssteuer. Preußen hat die staatliche Grundvermögenssteuer für die landwirtschaftlichen Grundstücke mit Wirkung vom 1. Oktober aufgehoben. Die kommunalen Zuschläge bleiben jedoch bestehen. Die staatliche Veranlagung zur Grundvermögenssteuer wird fortgeführt, bildet aber nur die Grundlage für die Gemeindesteuer gleicher Art.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

* Vesseliß, 20. Okt. Der Vorsitzende des Verbandes preußischer Weinbaugewerbetreibender und Vorstandsmitglied des Deutschen Weinbauverbandes, Major a. D. von Stedman, der sich um die Belange des deutschen Weinbaues hervorragende Verdienste erworben hat, ist auf Haus Vesseliß bei Ballendar a. Rh. am 30. September plötzlich infolge eines Herzschlags gestorben. Ehre seinem Andenken!

✕ Koblenz, 20. Okt. (Freiherr v. Lüninck, Preussischer Staatsrat). Ministerpräsident Göring hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn von Lüninck zum Preussischen Staatsrat ernannt und ihn zu den von ihm im neuen Staatsrat zu erfüllenden Aufgaben für Volk und Vaterland beglückwünscht.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Spendet für die nationale Arbeit!

Wein- u. Obstpressen

Unerreicht in Bezug auf
Leistung u. Qualität sind unsere hydraulischen
Wein- u. Obstpressen (Ober- u. Unterdrucksystem).
Auch Spindelpressen, Trauben- u. Obstmühlen.

Engelheimer

Engelheimer Maschinen-
fabrik A.G., Nieder-Engelheim a. Rhein

Keine Gefahr des Verbiegens der Spindel und keine unnütze Zeitvergeudung durch Nachstellen
der Gewindemutter wie bei den sogenannten Hydraulischen Druckwerken

also

Arbeiten ohne Unterbrechung, daher unbedingt gleichmässiger
Druck auf das Pressgut. / Gewährleistung höchster Mostausbeute.

Kompl. Kelteranlagen schon von Mk. 895.— an. Ingenieur-Besuch und Aufklärung kostenlos.

Hugo Brogsitter,
Weinvermittlung
WIESBADEN

Flaschenseiden
Papier-Industrie Mainz.

Lübel-Dünger

ist der beste und der billigste
organische Dünger
für Wein-, Obst- u. Gartenbau.

Zu beziehen durch:

Gustav Dries, Winkel i. Rhg.
Hauptstr. — Fernspr. 345 Amt Oestrich
Gebr. Herbel, Ober- u. Niederlahnstein
A. Morgenstern, St. Goarshausen
Landw. Hauptgenossenschaft E.G.m.b.H.
Frankfurt a. M., Lager Eltville i. Rhg.

Holz-Weinstützen



1a Eichenspaltholz, Reifen verzinkt,
Innenschraube messingvernickelt,
genau geeicht,

8-10 Ltr. 6,50 Mk.
10-12 Ltr. 7,50 Mk.

Verpackung frei, jedes Stück ein Muster.
J. Scharrer, mech. Spezialfass-
werkstelle
Schnaittach-Markt, Mittelfranken.

„Klein-Hima“



die modernste
und billigste
Elektro-
Pumpe

Preis Mk. 425.—
Philipp Hilge, Mainz 28
— 70 Jahre Weinpumpen —

Weintransporte

versichert man nur am besten und
billigsten gegen
Diebstahl, Beschädigung
und Verlust
durch die General-Agentur

Jacob Burg,
Eltville.

Fernsprecher Nr. 412 Amt Eltville.

ADRESS-KARTEN

Briefumschläge Briefbogen
Besuchskarten Postkarten

PLAKATE

Rechnungen Cirkulare
und sonstige

DRUCKSACHEN

iefert i. sauberer Ausführung

OTTO ETIENNE

Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung
Oestrich u. Eltville

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 410 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podliska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Für die kalte Zeit

Kohlenkasten mit Deckel, mod. Dekor
von 1.— an
Ofenschirme dreiteilig, mod. Dekore
von 8,50 an
Kohlenfüller v. 50 an
Kohleneimer v. 1,45 an
Brikettkasten v. 95 an
Brikettzangen v. 15 an
Kohlenschaufeln v. 15 an
Feuerhaken v. 20 an
Kohlenkasten f. d. Küche v. 1,25 an
Kohlenkasten-Roller v. 90 an
Küchenlampen v. 1.— an

Verdunster m. Patentaufhäng. . 30 3/4

Dapol-Petrolöfen
garant. geruchl. kl. Mod., Verbr. die St. ca. 5 3/4 = 13,60
„ „ „ „ „ „ 6 3/4 = 17,50

Fürst

Spezialhaus
für Haus- und
Küchenbedarf

Wiesbaden, Neugasse 11

Telephon 27824.

Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau Geisenheim am Rhein

Direktor: Prof. Dr. Muth

Ein- und zweijähriger Lehrgang

Pädagogisches Seminar. Lehrgänge für Gast-
hörer u. Praktikanten. Kurzfristige Sonderkurse.
Beginn des Sommer-Semesters 15. März.
Beginn des Winter-Semesters 1. Oktober.

Staatliche Fachprüfungen: 1. Weinbau-, Obst-
bau-, Gartenbau-, Garten-, Gemüsebautechniker.
2. Diplomierter Weinbau-pp. Inspektor.

Drucksachen kostenlos.

Der Direktor: Muth.

Staatl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau in Veitshöchheim b. Würzburg

Anfang November

Winter- und Jahreslehrgang
Beginn für Weinbau, Weinbehand-
lung, Kellerwirtschaft usw.
Stipendien und Verdienstmöglichkeit
vorhanden.

Anmeldung bis 15. Oktober.

Haben Sie schon Ihren Bedarfsdeckungsschein?

Besuchen Sie die amtlich zugelassene
Bedarfsdeckungsstelle für Ehestands-Darlehen!
Sie werden in jeder Beziehung zufriedengestellt

Möbel-Klapper

Wiesbaden

Nur am Römertor 7 an der Langgasse.
Eigene Schreinerei und Möbel-Lager.

Ueber 4000 Firmen aus der Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingesetzt und umgestellt!

SPEZIALITÄTEN:

1. Apfelsüssmost (Trauben- und Beeren-süssmost).
2. Kohlens. Süssmostgetränke.
3. Alkoholarme Beerenweine.
4. Cyder und Dessertweine.
5. Weinhaltige und weinähnliche Getränke.
6. Likörspezialitäten.

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Büro für die gesamte
Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15
Fernsprecher: Bergmann 6073.

ADAM HERRMANN

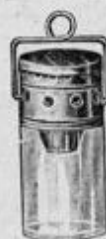
GEISENHEIM a. Rh.

Telefon 707.

Beste Bezugsquelle für

KELLEREI-BEDARF

wie: Flaschen, Korken, Seidenpapier,
Hülsen, Kapseln, Lack, Kisten, Wein-
behandlungsmittel und Kellerei-
maschinen.



Wespen- Falle

D.R.P.

Prospekt frei.
G. E. Kottenhoff

Hagen-Haspe 2

Gebrauchte

Schreibmaschinen

größte Auswahl billig
Walter-Grase, Wiesbaden
Luisenstrasse 15, I.

Trinkt deutschen Wein!

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.

Schwalbacherstr. 36

Telefon 503

empfiehlt sich zur Bearbeitung aller Steuer-
angelegenheit wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-
Auswärtigerzeugnisse u. sonstigen Verträgen,
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller
Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von
Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

1a. Referenzen

Mäßige Preise

Für Haus und Familie

Wirtschaftlicher Wegweiser

Wochenblatt für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Erscheint wöchentlich 1mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mfr. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mfr. 1.50.

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“.

Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mfr. 0,20. Beilagen: 8000 Exemplare Mfr. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 43.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 22. Oktober 1933.

31. Jahrgang.

Herbstabendsonne.

Reife Trauben leuchten aus dem Laub der Reben, golden wie die späte Sonne. — Wenn sie scheidet hinter herbstlichbunten Hügeln, ist ihr Gehen wie ein Rosen. — Still sie ihren Segen breitet. —

Rüß noch einmal zart die Beeren vor dem Scheiden, wie die Mutter ihre Kinder vor dem Gehen; herzt sie, daß sie andern gleiches Glück bereiten, wenn sie in den Römern golden auferstehen. —
Ludwig Ries.

Die Pflicht.

Es gibt keine größere Befriedigung, kein größeres Glückseligkeit, als das Bewußtsein, seine Pflicht zu tun.

Jedoch kann Pflicht eine recht unangenehme Sache sein, wenn man nicht die geringste Neigung dazu fühlt, sie freudig zu erfüllen. Es gibt ja nun auch tausende von Menschen, die den Mahner in ihrer Brust nicht hören wollen — sie lassen ihn unbeachtet, — tun was sie wollen. Das sind arme Menschen. Menschen ohne Pflichtgefühl sind wie Blumen ohne Duft.

Wer aber der Pflicht erst mal näher getreten ist, wird sein Vorurteil gegen sie leicht überwinden. Pflicht und Liebe ergänzen sich gegenseitig, gehören zusammen, oder die eine entsteht aus der andern. Eine armselige, mangelhafte Liebe ist es, der die Pflichterfüllung schwer wird. An wen wir auch durch die Liebe gefesselt sind, seien es die Angehörigen, seien es Freunde — immer übernehmen wir durch die Liebe Pflichten.

Man kann sich auch mit der Pflicht versöhnen, sich innig mit ihr befreunden — durch sie das Glück erlangen, selbst wenn sie ihre Wafts weder der Liebe noch der Freundschaft dankt, sondern uns vom Schicksal zugewiesen wurde. Dann mag sich ein umgekehrtes Verhältnis entwickeln. Dann entspricht der Pflicht die Liebe. Meist wird sie höherer Art sein — die selbstlose Liebe, die nicht das ihre sucht. — Schmäht sie nicht, die Pflicht, die dem Leben Halt verleiht.

Die Pflicht hält stand, selbst wenn vieles andere in's Schwanken gerät, denn unverflegbare Kraft weiß sie zu schöpfen aus dem Born selbstloser Opferfreudigkeit. Wer selbstlos ist, freudig, freiwillig übernommene Pflichten erledigt, wird als Ideal der Pflichterfüllung gelten können.

Und gerade jetzt in unserer schweren Zeit steht die Pflicht als Mahnerin vor uns und gebietet sie zu üben — selbst wenn sie auf der anderen Seite herbes Entsagen fordert.

Wir sollen opfern für unsere hungernden Mitbrüder und Mitgeschwestern. Ja, die Liebe zu unserem Vaterland und die Liebe zu unserem Nächsten gibt uns die Kraft, unsere Pflicht auch hierin zu erfüllen. Je tiefer und reicher diese Liebe ist, in um so größerem Umfange werden wir unserer Pflicht gerecht werden.

A. E.

Bestrafung der Trauben- und Obstfresser in alter Zeit.

Die bloße Wegnahme der Früchte, bei der die Pflanze selbst keinen Schaden erleidet, erscheint als Diebstahl oder Mundraub harmlos gegenüber

der schweren Beschädigung, die die Rebe oder den Baum selbst angreift und damit auch künftige Ernten zerstört, eine Roheit und Feigheit, die schon in alter Zeit der Brandstiftung gleichgestellt wurde. Wie schon bei den alten Römern, so waren auch in den alten deutschen Volksrechten die Weinberge gegen die Entwendung der Trauben und gegen die Beschädigung der Weinstöcke geschützt. Im weinreichen Mittelalter hat man auf minder bedeutende Entwendungen von Trauben nicht den Wert gelegt wie heute, dagegen war die herkömmliche Strafe für den Zerstörer von Weinstöcken und Obstbäumen, das Abhacken der rechten Hand, was aber erst bei Rückfall zur Anwendung kam. Zur Warnung wurden daher vielfach abgehauene Hände in Stein oder auch gemalt an öffentlichen Orten und am Weg der Weinberge aufgerichtet.

Die Strenge der Bestrafung hatte für die alte Zeit ihren Grund darin, daß bei der Beschädigung der Weinstöcke auch der Landesherr als Zehnherr persönlich mitbetroffen wurde. Manche Landesgesetze bestraften den Frepler beim Abhacken oder Beschädigen eines einzelnen Weinstockes für das erste Mal mit Aushauen mit Ruten und Landesverweisung, beim ersten Rückfall mit Abhacken der rechten Hand und beim zweiten Rückfall mit dem Tode am Galgen.

Beim Diebstahl von Trauben durch Kinder hatten die Eltern eine Geldstrafe zu zahlen; im Wiederholungsfalle wurde die ganze Familie ausgewiesen. Heute sind die Weinbergssprei, abgesehen von den Feldpolizeigesetzen und den zivilrechtlichen Ersatzansprüchen, durch die Paragraphen 243 (Diebstahl), 370 (Mundraub) und 303 (Sachbeschädigung) des deutschen Strafgesetzbuches bedacht. Gegen die üble, gar leicht mit Diebstahl verbundene Tätigkeit des „Stoppeln“ der Trauben und des Obstes ist schon in alter Zeit eingeschritten worden. Doch waren die angedrohten Strafen milde, man verfuhr nachsichtig und duldete vielfach das Nachlesen und Stoppeln der Armen und Kinder, wie es auch heute noch mancherorts stillschweigend geschieht.

Großmutter und Enkel.

Vater und Mutter werden gewiß immer gern in der Kinderstube gesehen, aber ebenso gern, wenn nicht noch lieber, die Großmutter. Daher kann die Hausfrau von Glück sagen, der die eigne Mutter noch beisteht, den Kleinen ein Paradies zu schaffen. Denn die Großmutter wird sich gewiß auch nirgends lieber aufhalten als bei ihren Enkeln, ebenso wie sich auch die immer wieder zu Großmütterchen hingezogen fühlen.

Großmutter und Enkelkind! Eigentlich liegt der Ring des Lebens in diesen Gliedern beschlossen. Die eine steht vor dem Nichts, dem das andere eben entstieg ist, die eine hat das Leben hinter sich, das andre steht erst an seiner Schwelle. Ob das Kind von diesem wunderbaren Zusammenhange schon etwas ahnt? Großmütterchen sinnendes Gemüt werden diese Gedanken jedenfalls oft beschäftigen.

In der Großmutter erlebt die Mutterliebe gleichsam noch eine Auferstehung, wenigstens noch einen milden Nachsommer. Und wie die Mutterliebe einst die junge Frau verklärte, als sie noch ihr Kind auf dem Schoße wiegte, so verschönt die Großmutterliebe die alte Frau bis ins hohe Alter hinein, und wenn es das Geschick so fügt, bis sie einst Urahne wird.

Obwohl in der Großmutter dieselbe Liebe lebt wie in dem Mutterherzen, hat sie doch vor diesem einen großen Vorzug, die größere Milde. Erziehen Vater und Mutter oft mit gewissenhafter Strenge, lassen sie keine Entschuldigung gelten, sind sie zur gegebenen Zeit schnell mit Strafen zur Hand, entschlüpft ihrem Munde in der Aufregung schnell einmal ein Wort, das ihnen im nächsten Augenblicke schon wieder leid wird, so findet sich von solcher Erziehungsart auch gar nichts bei Großmütterchen.

Denn Großmutter ist eine ganz andere geworden, als sie als Mutter war. Sie erscheint jetzt wirklich als Engel, der nur ein einziges Erziehungsmittel anzuwenden vermag, nämlich Liebe, lautere Liebe. Darum schlüpfen ja die Kinder so gern, wenn sie sich irgend einer Schuld bewußt sind und der Eltern Strafe fürchten, in Großmütterchens Stübchen. Da ist es nicht nur schöner wie in der eigenen Stube, da schmeckt es nicht nur besser, denn Großmütterchen weis stets so besonders gute Vederbissen zu kochen, und sie hat auch stets etwas für ihre kleinen Besucher bereit stehen, nein, sie weiß auch stets eine begangene Schuld zu verstehen und zu entschuldigen, und wenn sie erst beim Vater um Nachsicht bittet, dann weiß der kleine Sünder auch ganz gewiß, daß die Gewitterwolke der Strafe gnädig vorbeigezogen ist.

Allerdings offenbart Großmutter ihrem Enkel gegenüber oft auch eine Schwäche, die wenig segensreich wirkt. Sie kann das Strafen überhaupt nicht mehr sehen und sie sucht zuviel zu entschuldigen, auch da wo der kleine Missetäter entschieden eine strenge Behandlung verdient hat. Am besten ist es dann, wenn sie sich von der gleichen Familiengerichten fernhält, damit sie nicht erst in Versuchung geführt wird, Partei zu ergreifen und schließlich Uneinigkeit zu verursachen.

Großmutter ist ja alt geworden. Und „man braucht nicht älter zu werden, um milder zu sein“, sagt Goethe aus eigener Erfahrung. Großmutter sieht jetzt das Leben anders an, als sie als Mutter tat. Da hat so manches Ding seinen Wert verloren, wovon sie in der Jugend einst so heiß sorgte; sie ist jetzt erhaben geworden über so viele Nichtigkeiten und Kleinigkeiten, denen die Jugend so großen Wert beimißt, sie weiß jetzt, daß man mit dem hastigen Drängen und Stürmen auch keine Berge einrennen kann, und daher die goldene Frucht ihrer großmütterlichen Freundlichkeit, ihre immer gleiche Duldsamkeit und ihre stete Nachsicht mit den Schwächen der Kleinen. Sie hat lange gelebt, viel erfahren und dadurch viel gelernt.

Und noch ein ganz köstlicher Vorzug ist ihr eigen: Großmutter hat immer Zeit. Vater muß

den Tag über immer hinaus in den Erwerb ums tägliche Brot, Mutter muß die Stube reinigen und das Essen kochen, ihre fleißigen Hände regen sich ohne Ende, aber von Großmütterchens Lippen ertönt es den Kleinen niemals barsch und abweisend entgegen: „Beh weg von mir, ich habe keine Zeit!“ Sie ist immer da, und immer ist sie bereit zu spielen, soweit es ihre schwachen Glieder noch zulassen wollen. Und dann, was sie alles zu erzählen versteht! Nicht nur die schönen Geschichten, die gemeiniglich anfangen: Es war einmal, sondern auch von Vater und Mutter weiß sie zu berichten. Da glänzen die Augen der Enkel in heiterer Freude auf, wenn sie hören, wie Vater und Mutter auch einmal klein gewesen und daß sie sich auch nicht immer wie Tugendengel betragen haben.

Und über Großmütterchens Antl. geht ein Zug wehmütiger Erinnerung an längst entschwundenes Glück und Leid. Und wenn eine Träne ihre Wange herunterrollt, dann stutzt das Kind wohl plötzlich und fragt: „Großmutter warum weinst du denn?“ Aber es wartet umsonst, daß ihm Bescheid wird, obwohl Großmutter ganz gut weiß, was ihr das Herz so weich und das Auge so naß gemacht hat.

Und aus der Vergangenheit leht ihr Gedanke in die Gegenwart zurück, und wie ihre Blicke auf dem Enkelkinde ruhen, da schweifen sie noch weiter in der Zukunft Land, und was Chamisso in seinem „Frauenliebe und Leben“ singt, das geht mit Wehmut jetzt auch durch ihre Seele:

„Und auch du wirst altern.
so wie ich ergraut.“

Jugend.

Glückselige Jugend! Gleich rauschendem Quell,
Darinnen der Himmel sich spiegelt so hell,
Enteilst du, um nimmer zurück uns zu lehren.
Ach könnt ich dem eiligen Laufe doch wehren!
Die jauchzende Wonne, das lachende Glück
Behielt ich so gern, ach so gerne zurück!

Die Blütenblätter gefallen vom Baume,
Wie liebliche Bilder aus nächtlichem Traume,
Die nur in Erinnerung uns heimlich begleiten,
Entschweben, entschwinden im Laufe der Zeiten
Die Tage der Rosen, der Liebe, der Lust,
Des seeligen Hoffens in jauchzender Brust.

O komme Erinnerung mit goldigem Schein!
Laß Jugend im Innern unsterblich mir sein
Verkäre Vergang'nes auf, daß ich erfreue:
Im Herbst des Lebens daran mich aufs neue!
Es strahle der Jugend genossenes Glück
Noch lange im Herzen beglückend zurück!

A. v. Diemar.

Sprüche aus dem Leben für das Leben.

Die Frau sollte die Mitgenossin des Mannes sein, ist aber gar zu oft nur Mitgenießerin. Ist nichts mehr zu genießen da, so hat die Liebe bald ein Ende.

Je mehr einer Mann ist, desto weniger kann er sich mit Frauen befreunden die durchaus Mann sein wollen. Nicht etwa — das vermuten solche Frauen — weil sie dann nicht sich unterordnen, sondern weil er dann bei ihnen nichts findet, was er nicht selber, und fast immer im reicheren Maße schon besitzt. Sein tiefstes Wesen aber verlangt Ergänzung und Bereicherung.

Ein liebendes Weib ist nirgends so glücklich als in der Geisteswelt des Geliebten. Sorge er also darum sich eine solche Welt zu gestalten und halte den Eingang zu ihr offen. Es ist nicht nötig, daß das Weib alles im einzelnen verstehe, wenn sie nur die schöpferische Kraft im Manne begreift.

Nichts enthüllt so sehr die Tiefe einer Mädchenseele, als die Art, wie sie eine Täuschung ihres liebenden Herzens erträgt.

Wenn eine Frau ihrem Manne gegenüber stets mit Logik kommt, dann hat sie meist aufgehört ihn zu lieben. Die Ausnahmen sind selten; sonst heißt es: „Er hat recht, denn ich liebe ihn.“

Otto v. Reizner.

Büchertisch!

* **Allgemeiner Nassauischer Landestaler-der für das Jahr 1934.** Verlag von Rudolf Bechtold u. Co., Wiesbaden. Preis 60 Pfennig.

Wie das Amen nach der Predigt, so kommt alle Jahre in diesen Tagen der Nassauische Landestaler, der beliebte Freund des Nassauischen Hauses, der Erzähler der Nassauischen Heimat. Wiederum spricht aus

jeder Seite, aus jeder Zeile die treue deutsche Gesinnung, die seit mehr denn 100 Jahren sein Merkmal ist. Gleich zu Anfang steht ein würdevolles deutsches „Gott zum Gruß!“ von unserem Rudolf Diehl, in der Mitte der Blätter ein begeisterter Aufsatz „Heil Hitler“ vom langjährigen Herausgeber Wilhelm Wittgen. Aus seiner Feder stammt auch der tiefgründende längere Aufsatz über den Großen Dranier, der gerade jetzt seinen 400. Geburtstag hatte. In die Heimatgeschichte führen auch die prachtvollen Erzählungen von den Nassauern Theodor Geisel, Ludwig Hanson und August Straub. Ein ganzer Stab von Dichterinnen hat diesmal mitgearbeitet: Minna von Konarski, E. Hummerich-Bender, Else Doerfler, deren aller Ruf weithin im deutschen Vaterland von gutem Klang ist. Scharf geschliffen wie Kristall ist die kleine Humoreske von dem rheinischen Dichter Jörg Rigel, dessen Name ja bei Jung und Alt in aller Munde ist. Prächtig sind auch die kleineren Aufsätze, die vielen Bilderstöcke aus Nassaus alter Zeit. Man staunt bei der Mannigfaltigkeit über den niedrigen Preis und wird überzeugt: Der Kalender ist in der Tat unsterblich.

H. G.

Schriftleitung: Nenny Etienne, Deßlich am Rhein



Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.
Schwalbacherstr. 36 Telefon 503

empfehlte sich zur Bearbeitung aller Steuerangelegenheiten wie:

Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.

Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Auseinanderhebungs- u. sonstigen Verträgen, Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von Versteigerungen etc.

Langjähr. Praxis

1a. Referenzen

Mäßige Preise

Farben, Lacke, Pinsel

alle

Maler-Bedarfsartikel

kaufen Sie

billigst in ersten Qualitäten

im

Farbenhaus

Eschenheimer

Wiesbaden

Mauritiusstr. 4

Telefon 24689.

Tapeten-, Möbel- u.

Inh.: Anton Kurth

Betten-KURTH

Gegr. 1901 — Telefon 384

ELTVILLE i. Rhg., Gutenbergstraße.

Moderne Tapezier- u. Polsterwerkstätte. — Moderne Bettfedern-Reinigung. — Entstaubung des Polstermaterials durch moderne elektr. Zupfmaschine.

Größtes u. leistungsfähigstes Spezial- u. Fachgeschäft des Rheingaues

Freie Lieferung durch eigenes Lieferauto.

Inserieren bringt Gewinn!



Segen der
Arbeitsbeschaffung
im Kleinen
Grade auf den Einzelnen
kommt es an!
15.-21. Oktober 1933



Wirtschaftliche Einzelschriften

Deutschlands größte Fachschrift für Steuer-, Rechts- und allgemeine Wirtschaftsberatung, die viele Zehntausende fortschrittlicher Köpfe zu ihren Abonnenten zählt und die auch Ihnen helfen will, Ersparnisse zu erzielen, Vorteile für sich herauszuholen. — Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden. Schicken Sie deshalb den anhängenden Gutschein noch heute ab!

Rudolf Lorenz Wulow
Lohnlohnbüro 9

Gutschein!

Liefere Sie mir — uns die WK gegen diesen Gutschein vier Wochen lang vollkommen kostenlos zur Probe!

Anschrift
bitte
deutlich!

Anzüge nach Maß fertig in
bekannter, guter
Ausführung von RM. 25.— an, mit
Zutaten RM. 35.— bis 40.—

Schneidermeister

Muster- Josef Mertator Erstklassige
Kollektion. Johannisberg / Rhg. Referenzen.

Im Mittelpunkt des
geistigen Deutschland
stehen
Delhagen & Klasings
Monatshefte.

Sie unterrichten in umfassender, glänzender und sachlicher Art über die geistigen und künstlerischen Strebungen der Zeit. In aller Welt sind sie wegen ihrer unerreichten Ausstattung berühmt. Wundervolle farbige Wiedergaben zeigen die Kunst der Epoche und Vergangenheit. Die Romane, Novellen und Skizzen sind Erstveröffentlichungen unserer bedeutenden Schriftsteller, auch des jungen Deutschlands. Alles, was uns heute besonders am Herzen liegt: Deutsches Volkstum, deutscher Glaube und alle wichtigen Lebensfragen der Nation werden von bedeutenden Mitarbeiterinnen, auch in Gestalt illustrierter Beiträge, behandelt. Der Dichter Börris von Münchhausen schrieb kürzlich: „Es lohnt sich, ein Menschenalter mit Delhagen & Klasings Monatsheften zu verleben.“

Monatlich ein Heft für RM. 2.10

Der Verlag Delhagen & Klasings, Leipzig C 1
übersendet auf Wunsch gegen Einsendung von 30 Pfg. in
Marken für Porto kostenlos ein Heft als Probeheft.

**Alle Vereins- und
Familiendruckfachen**

wie Programme, Lieder, Eintrittskarten, Karten zur Verlobung und Vermählung, Dankfagungs- und Einladungskarten usw. stellt sauber, schnell und preiswert her, die

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung
Deßlich i. Rhg.